



# Soziale Selektivität - ungleiche Bildungschancen

Bern, 8.11.21

Jürg Schoch

Allianz  
**Chance**<sup>+</sup>

Für gerechte Bildungschancen  
im Jugendalter



## Chance+

# Der Überblick

- 1. Herkunft zensiert - schon lange und immer noch
- 2. Mögliche Ursachen
- 3. Sichere Folgen
- 4. Konkret I: Die Schullaufbahn als Mehr-Etappen-Velorennen
- 5. Konkret II: Übergänge als Sortiermaschinen
- 6. Abhilfe?





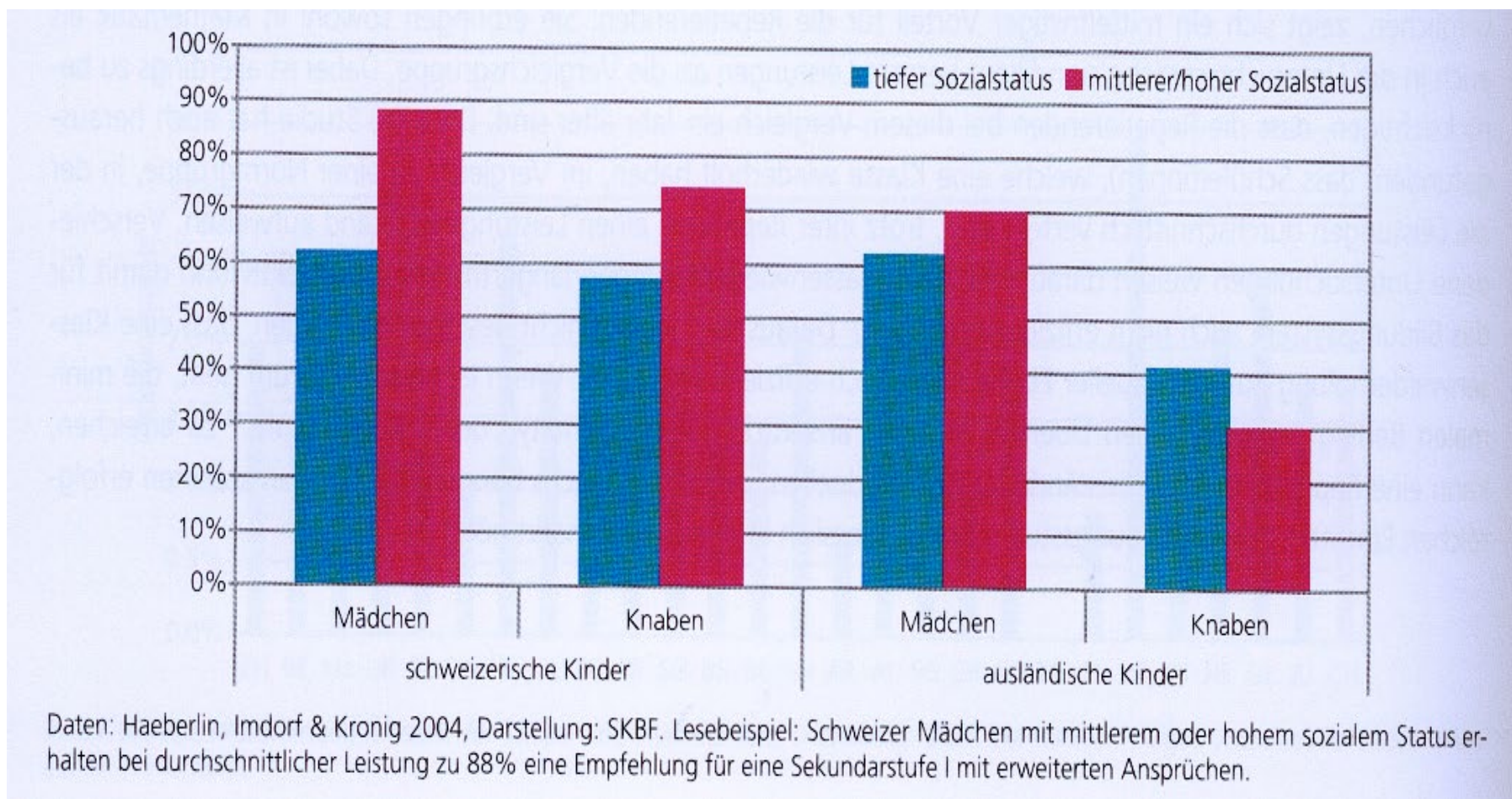
1.  
Herkunft zensiert -  
schon lange und immer  
noch.

Allianz  
Chance<sup>+</sup>

Für gerechte Bildungschancen  
im Jugendalter



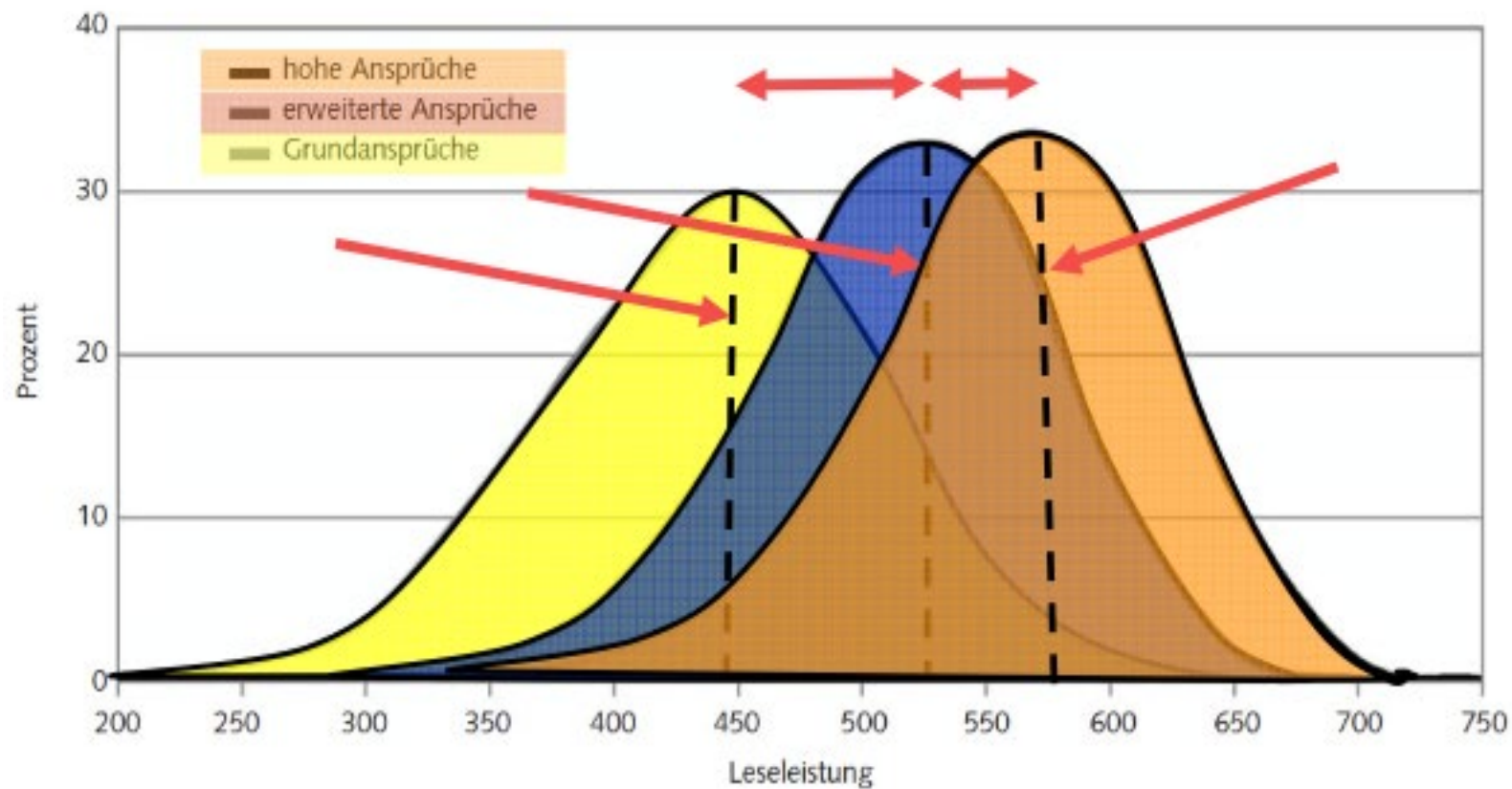
## 2000/01: Wahrscheinlichkeit einer Übertrittsempfehlung in die Sekundarstufe I mit erweiterten Ansprüchen, bei durchschnittlicher Leistung







## Pisa 2003: Leseleistung nach Anspruchsniveau des Schultyps

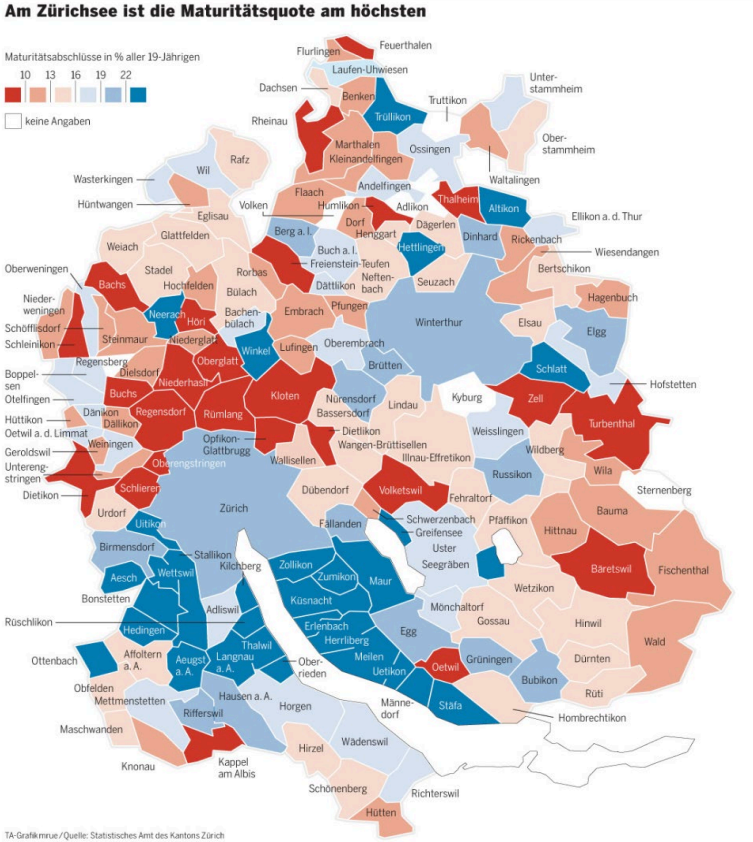


© BFS/EDK

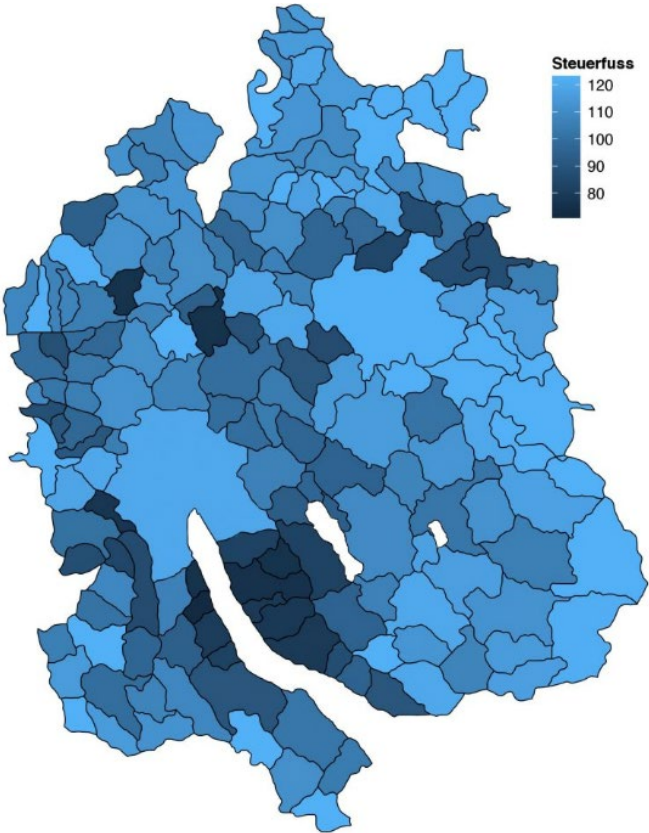
Quelle: OECD-BFS/EDK PISA-Datenbank neunte Klassen. 2004



# 2014: Maturitätsquote und Steuerfuss im Kanton Zürich



Quelle: TA, 25.7.14 (Abruf am 23. 6. 2018); [pwiweb.uzh.ch](http://pwiweb.uzh.ch)



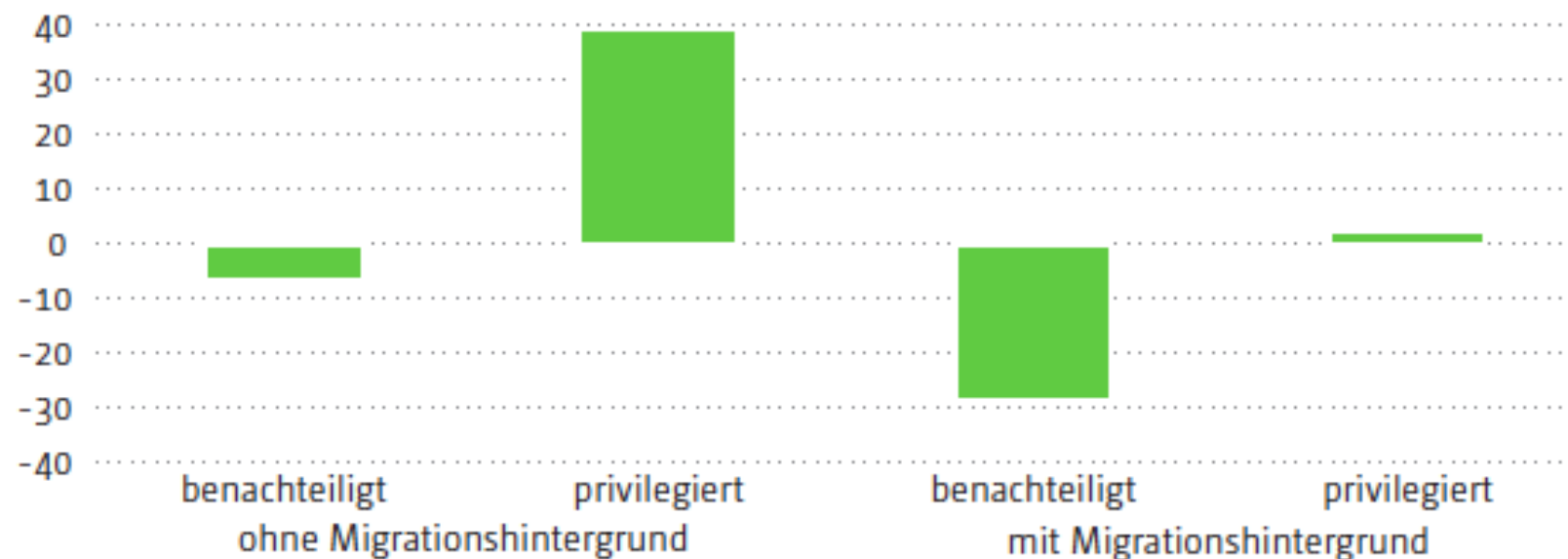
(Abruf am 23. 6.2018);



## 2015: Leistungsunterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund; nach sozialer Herkunft

Abweichung von der durchschnittlichen PISA-Leistung der Jugendlichen in der Schweiz  
(Schwerpunkt Naturwissenschaften)  
Daten: OECD; Berechnungen: SKBF

Differenz in PISA-Punkten





## 2018: Bildungsübergänge in der Schweiz nach sozialer Herkunft (Geburtsjahrgang 1985, TREE-Studie)

Bildungsniveau der Eltern	Sek I: erweiterte Anforde- rungen	Sek II: Übergang aufs Gymnasium	Tertiär: Studium an Hochschule inkl. FH
niedrig	46.1%	12.2%	19.5%
mittel	68.9%	26.1 %	33.1%
hoch	77.5%	50.6%	55.8%

vgl. Becker / Schoch 2018 (SWR), S. 45





## 2018: Erwerb von Bildungsabschlüssen in der Schweiz nach sozialer Herkunft (Geburtsjahrgang 1985, TREE-Studie)

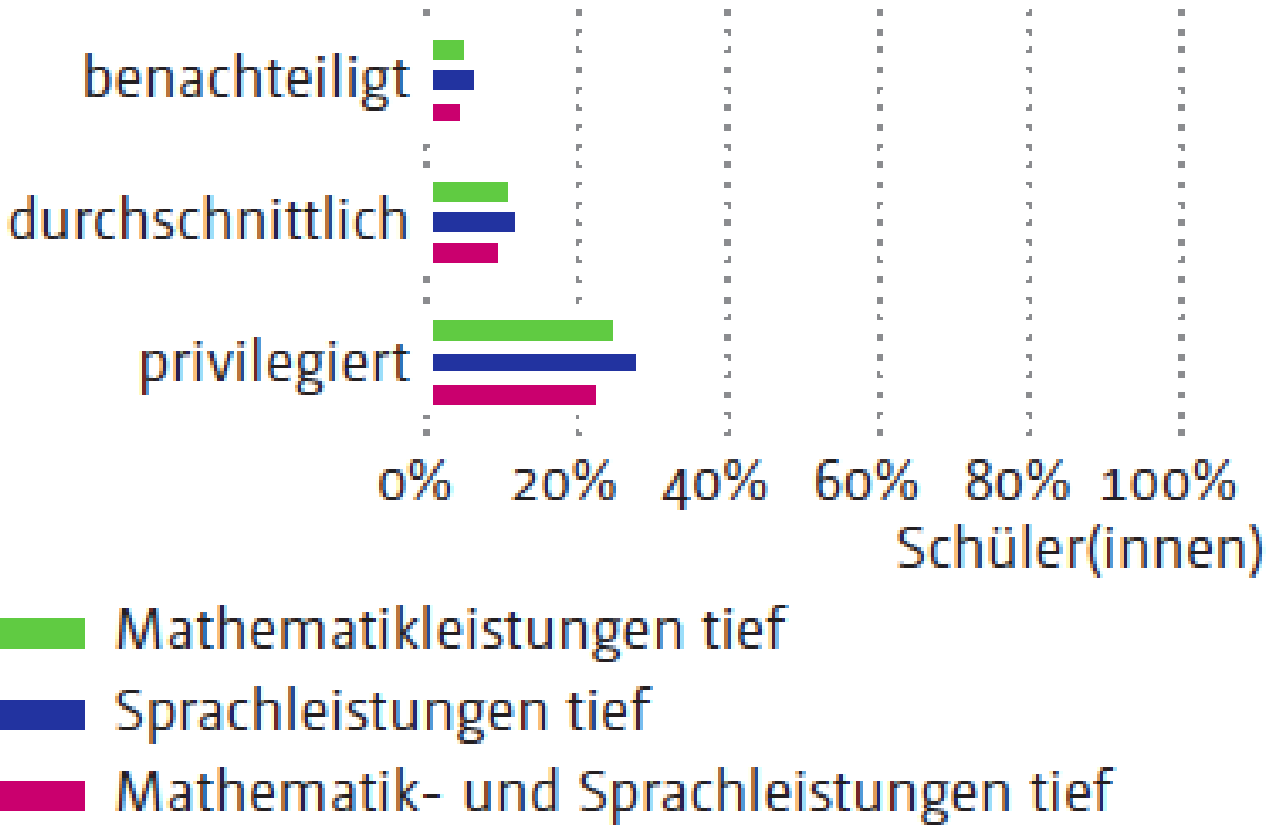
Bildungsniveau der Eltern	Berufsbildung Sekundarstufe II	Maturität inkl. Berufs-Maturität	Hochschulabschluss Diplom / Liz /BA /MA
niedrig	81.3%	18.7%	13.5%
mittel	64.8%	35.2%	30.0%
hoch	40.0%	60.0%	51.8%

vgl. Becker / Schoch 2018 (SWR), S. 47



**2018: Die sozioökonomische Herkunft der Schüler/-innen mit eher tiefen Leistungen, die im 11. Schuljahr ein Gymnasium besuchen**

Daten: SEATS; Berechnungen: SKBF





«Akademikerkinder  
haben eine 7 Mal  
höhere Chance,  
die gymnasiale Matur  
zu erwerben als Kinder  
von geringer  
gebildeten Eltern.»

Becker / Schoch, SWR, 2018, S. 47)

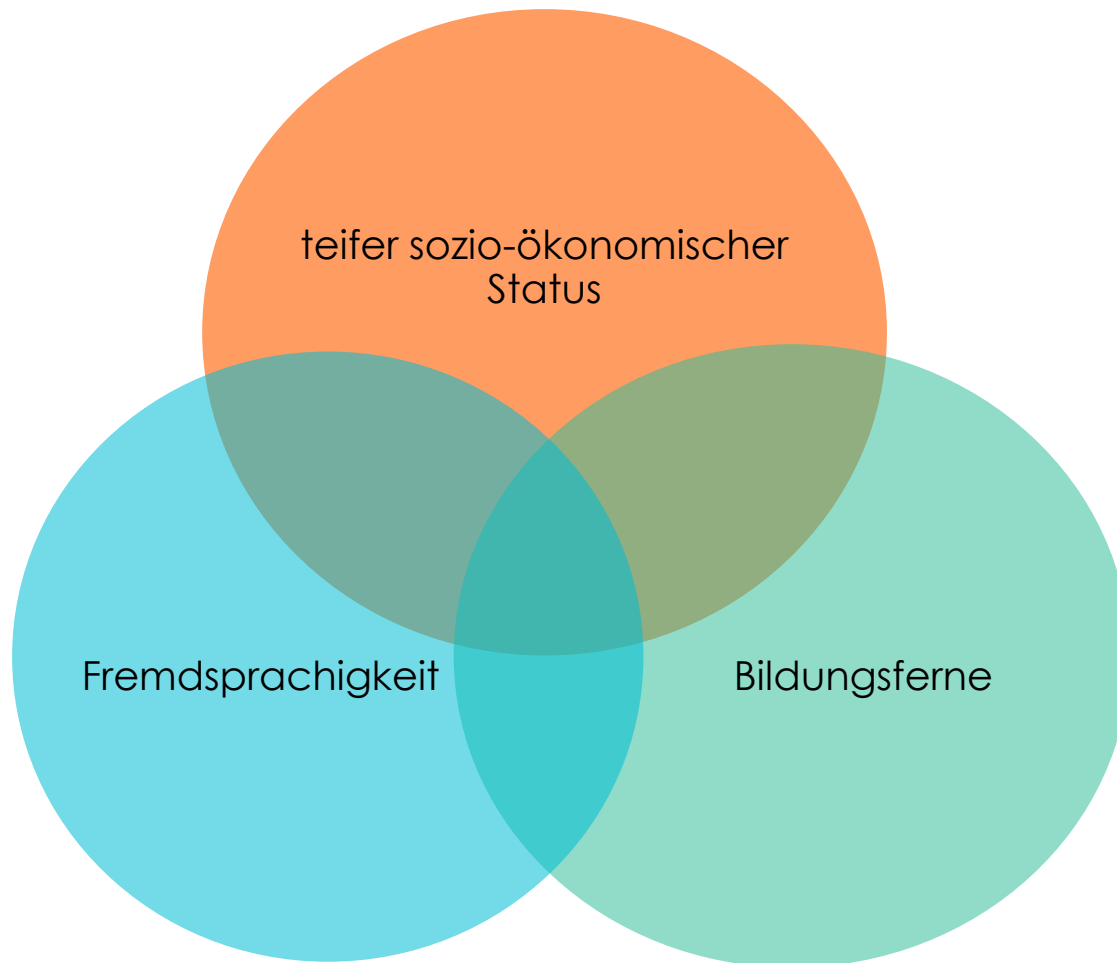
Allianz  
Chance<sup>+</sup>

Für gerechte Bildungschancen  
im Jugendalter





# Zusammenfassung: Das Trio Infernale der sozialen Selektivität





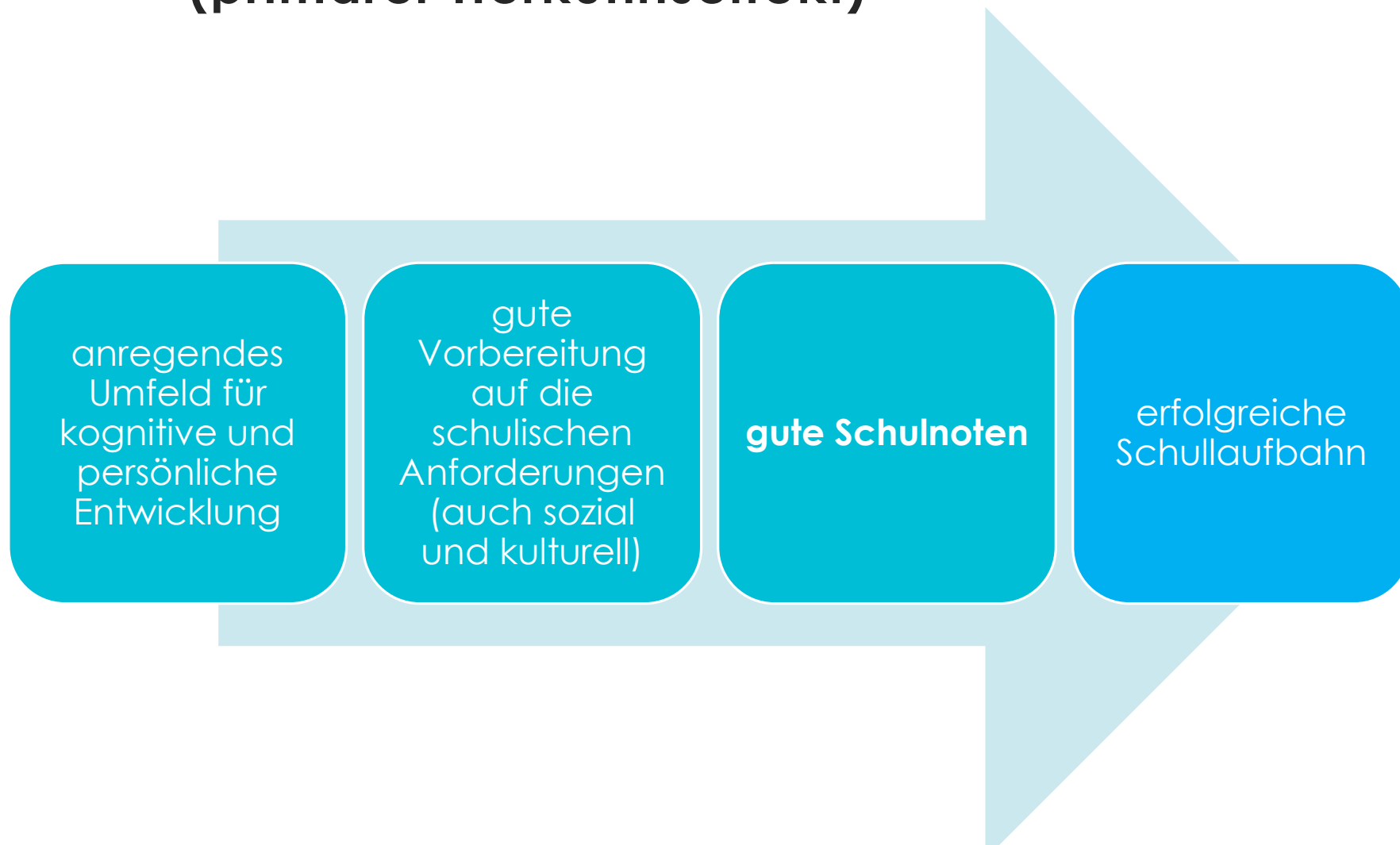
## 2. Mögliche Ursachen: Erklärungsansätze

Allianz  
Chance<sup>+</sup>

Für gerechte Bildungschancen  
im Jugendalter



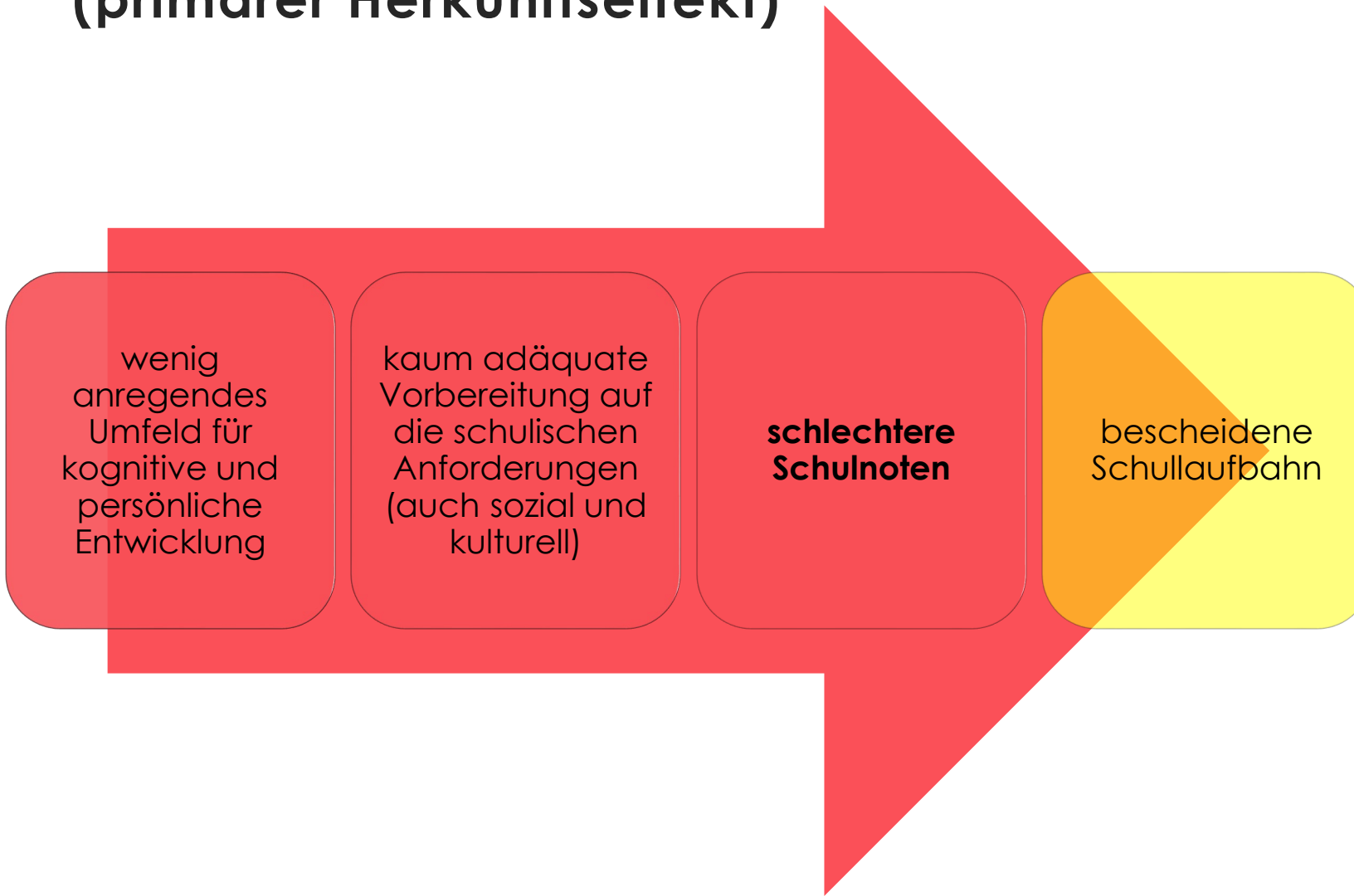
## Kinder aus sozial privilegierten Schichten können ihr Potenzial in der Regel umsetzen (primärer Herkunftseffekt)







## Sozial benachteiligte Kinder können ihr Potenzial in der Regel schlechter schulisch umsetzen (primärer Herkunftseffekt)





## Dazu kommen «sekundäre Herkunftseffekte»

### privilegiert

Eltern: Statuserhalt

Eltern: zu Investitionen bereit

Lp: hohe Leistungserwartung

Lp: tendenziell höhere Benotung

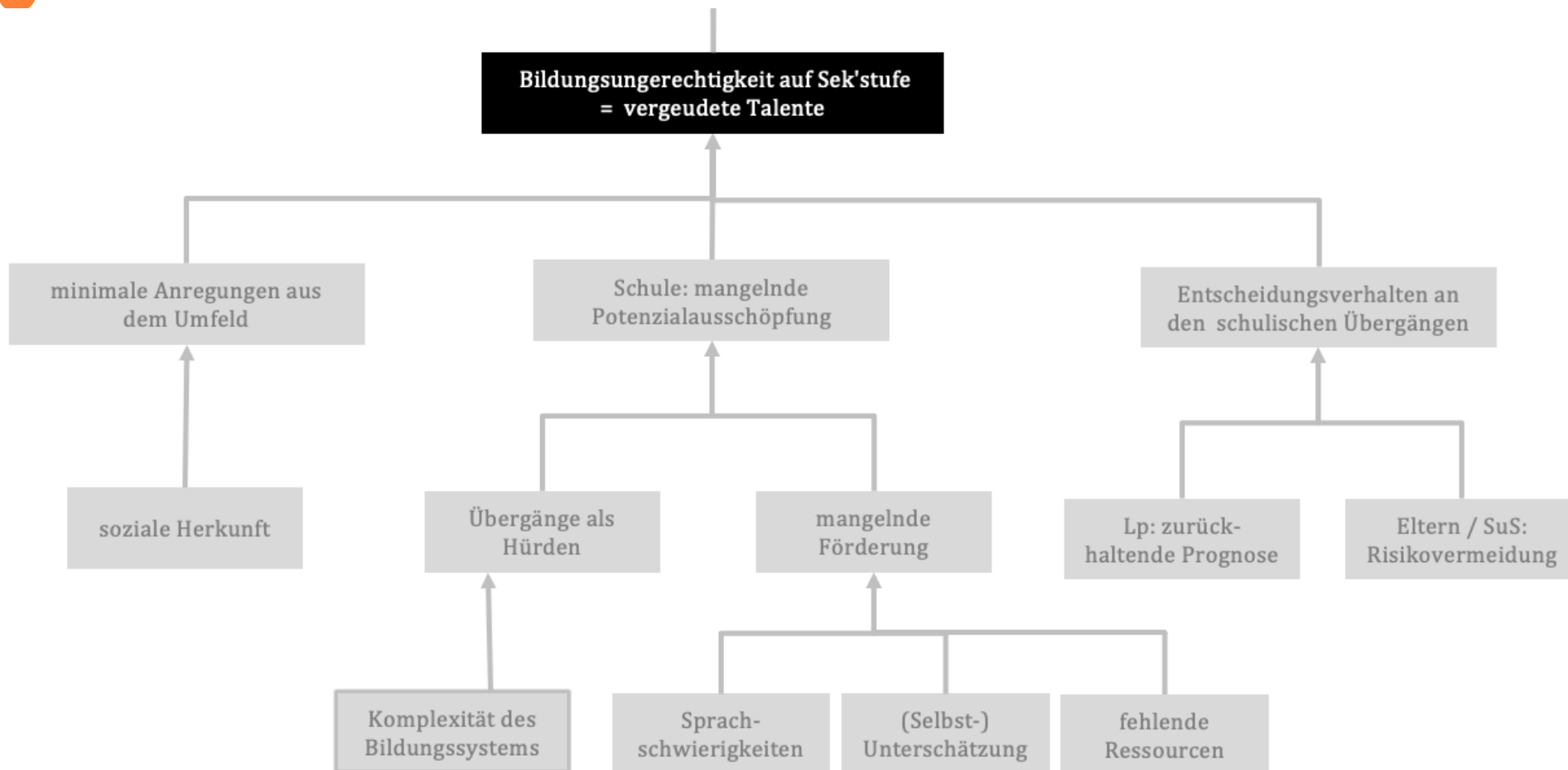
### benachteiligt

Eltern: wenig ambitioniert

Eltern: wenig Risiko,  
Kostenvermeidung

Lp: geringere  
Leistungserwartung

Lp: tendenziell tiefere Benotung



Ursachen

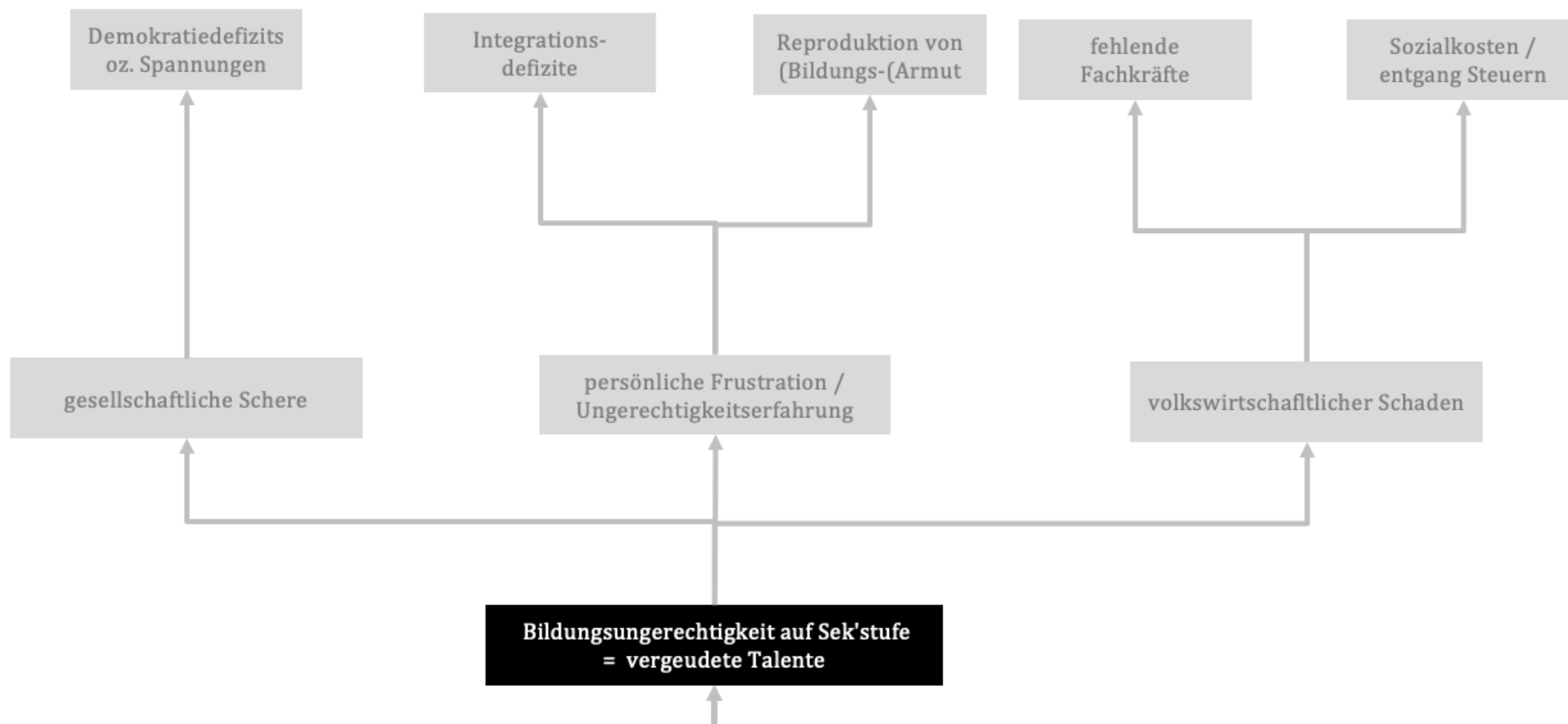




### 3. sichere Folgen

Allianz  
**Chance<sup>+</sup>**

Für gerechte Bildungschancen  
im Jugendalter



Folgen



## 4. Die Schullaufbahn als Mehr-Etappen- Velorennen





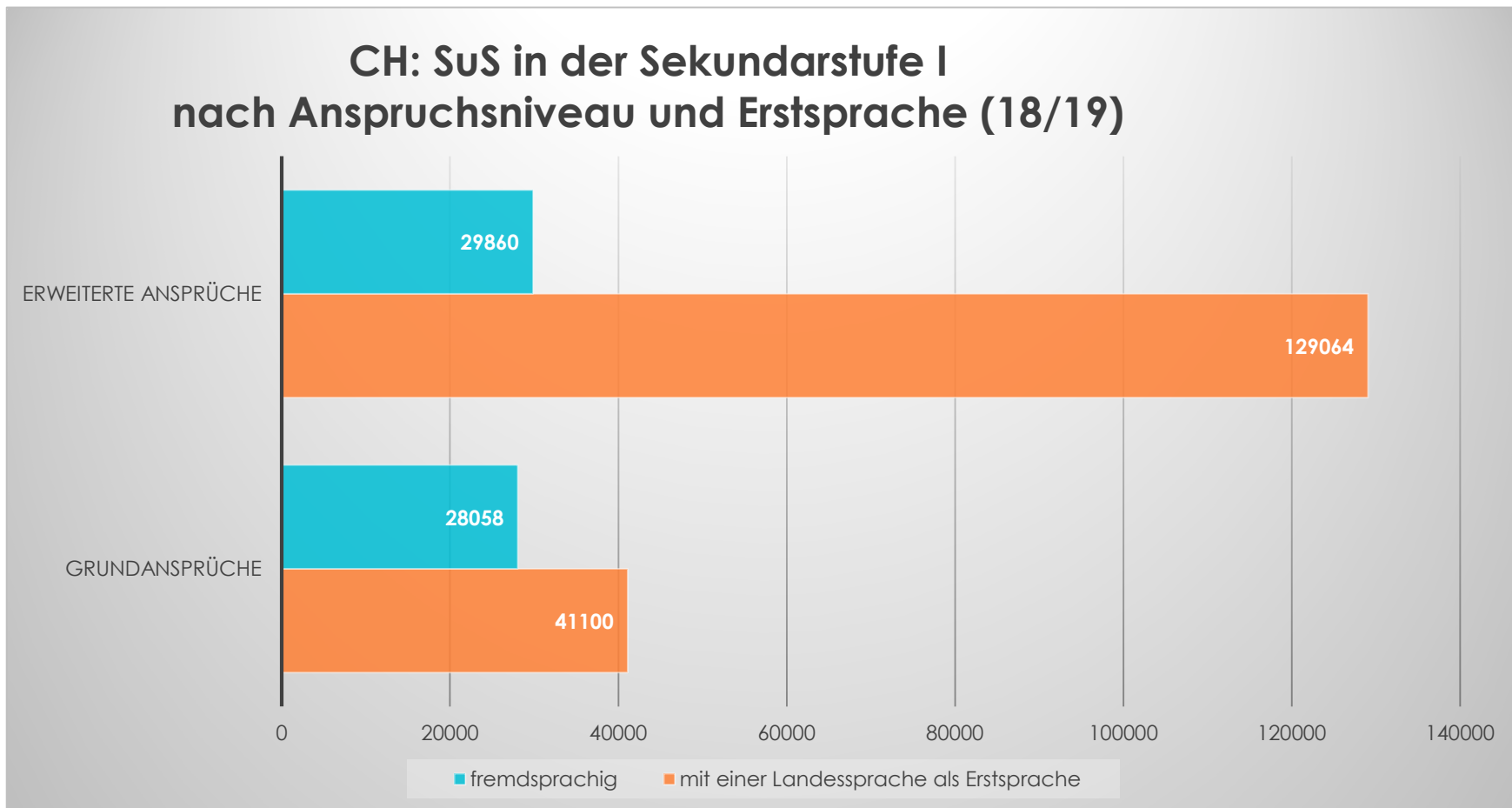
# Der Kampf um einen Platz an der Sonne > Schereneffekt

- > **Förderung / «pushen» durch gut situierte Eltern**  
(Bildungsanxiety auf Grund beschränkter Plätze)
- > **Gefühl des «abhängig»-werdens?**
- > In stark niveaudifferenzierten Oberstufensystemen wirken **Kompositionseffekte** (bspw. Klassenzusammensetzung) und **Institutionseffekte** (bspw. Lehrpläne)





## 5. Übergänge als Sortiermaschinen



Quelle: BfS; eigene Grafik



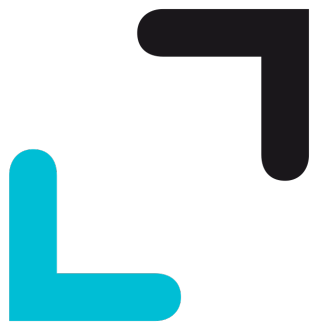
## Betroffene / Handlungsbedarf: am Übergang zur Sek I

- **Zahlen (CH):** 21'000 Kinder mit tiefem SES; 15'000 armutsbetroffen; 24'000 fremdsprachig
- **75,8% CH vs. 51,6% fremdsprachige K. «landen» in höheren Niveaus der Sek I** ➤ Potenzial von 24.4. %:
- Vergeuden wir schweizweit jährlich das Potenzial von **4'700 6. Klässler/-innen** ?



## Betroffene / Handlungsbedarf: am Übergang Sek I – Sek II

- **Zahlen (CH):** 21'000 Jugendliche mit tiefem SES; 15'000 armutsbetroffen; 23'000 fremdsprachig
- **BM: 3,0% CH vs. 1,7 % fremdsprachige J.;**  
**Gymn.: 16,5 vs. 14,5 % ; FM: 1,0 vs. 0,8 %;**  
**FMS: 4,4 vs. 5,3 % (!!)**
- Vergeuden wir schweizweit jährlich das Potenzial von **700 8. Klässler/-innen ?**



## 6. Abhilfen? z.B.

- . Gezielte frühkindliche Bildung
- . Selektivitätssensibler Schul- und Unterrichtsalltag
- . Kompensatorische Förderprogramme
- . Strukturelle Verbesserungen





# Chance+ schulische Übergänge als Fokus

